

## Online-Symposium:

### **Erfahrungsbasierte Bildung zusammen neu reflektieren – ausserschulisches Lernen, Projekttag und -wochen an Primarschulen**

Ein Austausch von Praxis, Forschung, Aus- und Weiterbildung und Bildungspolitik



Erfahrungsbasierte Bildung bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler möglichst häufig unmittelbar in Kontakt mit Phänomenen und Prozessen kommen: t Thema «Zeitung» bedeutet dies zum Beispiel, dass Kinder eine eigene Zeitung erstellen, eine Zeitungsredaktion besuchen und selbst Interviews führen, und beim Thema «Steinzeit» sammeln Schülerinnen und Schüler u. a. Erfahrungen mit Feuer, Höhlenmalerei und Techniken der Alt- und Jungsteinzeit. Die erfahrungsbasierte Bildung legt auch die Einbindung ausserschulischer Lernorte und die Einbindung des Formats «Projekttag oder -wochen» nahe; auch stehen die Idee der Bildungslandschaften und das Konzept des erforschend-entdeckenden Lernens in engem Verhältnis zur erfahrungsbasierten Bildung.

#### **Ausgangspunkt des Symposiums sind folgende zwei Thesen:**

1. Schülerinnen und Schülern in der Primarstufe Erfahrungen mit der ausserschulischen Wirklichkeit zu ermöglichen, ist wichtig, denn diese bleiben besonders gut bzw. nachhaltig in Erinnerung. Die Erfahrungen legen die Basis für den späteren Verständnisaufbau insbesondere komplexer Themen und führen zu Orientierung in der Welt und zur mündigen Teilhabe in der Gesellschaft; sie sind also auch die Basis für die Persönlichkeitsbildung.
2. Erfahrungsbasiertes Lernen ermöglicht Schülerinnen und Schülern nicht nur einen besseren Verständnisaufbau, sondern dient auch der Pflege der physischen wie psychischen Gesundheit und allgemein einer gesunden kindlichen Entwicklung.

Die erfahrungsbasierte Bildung ist fest in der Pädagogik verankert und hat u.a. Wurzeln in der Reformpädagogik. Das Thema wird aktuell verstärkt wieder aufgegriffen, weil immer deutlicher wird, dass die Gesellschaft der Zukunft auf empathische Menschen mit stabiler Persönlichkeit in besonderem Masse angewiesen sein wird. Bei erfahrungsbasierten Bildungsprozessen übernehmen Kinder viel Initiative und können nebst Selbst- und Sozialkompetenz auch Sach- und Methodenkompetenz entwickeln.

Das Symposium soll verschiedene Akteurinnen und Akteure zu einem Austausch zusammenbringen. Es wird über das Potenzial erfahrungsbasierter Bildung informiert und aufgezeigt, wie erfahrungsbasierte Bildung an Primarschulen ermöglicht und bestehende Angebote ausgebaut werden können.

**In den Kurzpräsentationen stehen die folgenden Fragen im Zentrum:**

1. Was ist erfahrungsbasierte Bildung bzw. wie kann sie aussehen, und wie wird ihr Potenzial und Bildungswert eingeschätzt? Beispiele aus der Praxis.
2. Findet an Primarschulen erfahrungsbasierte Bildung in ausreichendem Masse statt? Wenn nicht, warum nicht?
3. Braucht es Unterstützung durch ausserschulische Akteurinnen/Akteure wie z.B. Fachexpertinnen und -experten (z.B. naturpädagogisch ausgebildete Fachleute) und welche Erfahrungen gibt es mit der Zusammenarbeit?
4. Welche Grundvoraussetzungen braucht erfahrungsbasierte Bildung?
5. Welche juristischen Aspekte sind zu beachten und ist erfahrungsbasierte Bildung für Lehrpersonen rechtlich gesehen heikel?

Wir wollen diese Fragen mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren im Bildungsbereich diskutieren. Beiträge und Kurzprotokolle sollen zu einem kleinen White Book (komprimierte Darstellung des Symposiums) zusammengefasst und zur Verfügung gestellt werden.

## Programm

---

16.00–16.15	<b>Begrüssung und Kurzinput</b> Svantje Schumann, PH FHNW
16.15–17.15	<b>Inputreferat</b> Was ist erfahrungsbasierte Bildung bzw. wie kann sie aussehen? Beispiel aus der Praxis und Austausch: Erfahrungsbasierte Bildung an Primarschulen Daniel Jeseneg, Schulleiter anschliessend Fragen, Austausch, Diskussion (Moderation: Svantje Schumann)
17.15–17.30	Pause
17.30–18.00	<b>Inputreferat</b> Welche juristischen Aspekte sind bei Projektwochen, Projekttagen und Exkursionen zu beachten, und ist erfahrungsbasierte Bildung für Lehrpersonen rechtlich gesehen heikel? Stephan Hördegen, Erziehungsdepartement Basel-Stadt anschliessend Fragen, Austausch, Diskussion (Moderation: Svantje Schumann)
18.00–18.45	<b>Inputreferat</b> Welche Wirkungen kann erfahrungsbasiertes Lernen haben? Ein kleiner Forschungsüberblick Jakob von Au, Dozent in der Fachdidaktik, Uni Freiburg, PH Freiburg und BBZ Stegen anschliessend Fragen, Austausch, Diskussion (Moderation: Svantje Schumann)
18.45–19.00	<b>Zusammenfassung, Verabschiedung und Ausblick</b> Svantje Schumann, PH FHNW

---



Eine Veranstaltung des Instituts Weiterbildung und Beratung in Kooperation mit der Professur Didaktik des Sachunterrichts, Institut Primarstufe, PH FHNW.

### **Zielgruppe**

Lehrpersonen aller Zyklen, in der Forschung tätige Personen, Dozierende in der Aus- und Weiterbildung und Vertreterinnen und Vertreter der Bildungspolitik.

### **Datum und Ort**

Mittwoch, 25. Oktober 2023, 16.00-19.00 Uhr, Online-Durchführung (via Zoom)

### **Symposiumsleitung**

Prof. Dr. Svantje Schumann,  
Leiterin der Professur Didaktik des Sachunterrichts, Institut Primarstufe, PH FHNW,  
svantje.schumann@fhnw.ch

### **Veranstaltungskosten**

CHF 140.–

### Kantonale Finanzierung

Finanzierung Kanton AG | Lehrpersonen im Geltungsbereich des Gesetzes über die Anstellung von Lehrpersonen GAL: Die Kosten werden vom Kanton getragen (A).

Finanzierung Kanton SO/BL/BS | Lehrpersonen mit Anstellung an der Volksschule: Die Kosten werden von den Kantonen getragen (A).

### **Anmeldung**

Eine Anmeldung ist ab Mittwoch, 1. März 2023, möglich.

Anmeldeschluss: Sonntag, 1. Oktober 2023

[www.fhnw.ch/wbph-tagungen](http://www.fhnw.ch/wbph-tagungen)